



Harald Leitners »Schwarze Madonna«



Michiel Deylius arbeitet an einer Inschrift.

Bildhauer-Symposium:

# Skulpturen in Sprimont

15 Gestalter schufen im August auf dem Gelände des Steinmuseums in Sprimont Skulpturen aus PETIT GRANIT.

**B**ildhauer-Symposien haben in der Region um das ostbelgische Sprimont Tradition. In diesem Teil der Ardennen gibt es viele Vorkommen und Abbaustätten von Kalksteinen wie PETIT GRANIT. Schon zum 14. Mal haben die Betreiber des in Sprimont gelegenen Steinmuseums und der Steinbrüche von

Sprimont und Préalles ein internationales Bildhauertreffen organisiert. 15 Gestalter aus Belgien, Frankreich, Österreich und den Niederlanden schufen vom 8. August bis 1. September auf dem Museumsgelände Skulpturen aus PETIT GRANIT. Gearbeitet wurde aus dem Block. Die rund einen Kubikmeter großen Blöcke hatten die Bruchbetreiber zur Verfügung gestellt.

Künstler schätzen PETIT GRANIT, da sich dieser Kalkstein gut und effektiv verarbeiten lässt. Der schwarze Stein wird durch Bearbeitung grau; man kann ihn schneiden, behauen, schleifen und polieren.

Harald Leitner aus Österreich schuf aus einem 16 t schweren Block eine Madonnenfigur. Der durch kleine Muschelschlüsse geprägte Stein sei sehr schön und ähnlich wie Marmor, sagte er im Gespräch mit Naturstein.

»Man setzt das Eisen an, schlägt zu, und der Stein verhält sich genau so wie erwartet«, erklärte der gelernte Steinmetz und Steinbildhauer (Hallein) sowie Restaurator im Handwerk.

Auch Jozia Gozdz aus Belgien oder Michiel Deylius aus den Niederlanden kamen mit dem Stein sehr gut zu-



**Pierre Closset mit einem seiner Frösche**

## KURZINFO:

### Teilnehmer

Annie Andriessen (Belgien)  
 Pierre Closset (Belgien)  
 Emmanuel de Decker (Belgien)  
 Veerle de Vuys (Belgien)  
 Michiel Deylius (Niederlande)  
 Eddy Gheress (Niederlande)  
 Jozia Gozdz (Belgien)  
 Manon Huguenin (Belgien)  
 Guy Janssen (Belgien)  
 Jacky Janssen (Belgien)  
 Harald Leitner (Österreich)  
 André Nagelen (Frankreich)  
 Franco Mancini (Belgien)  
 Paula Withagen (Niederlande)  
 Henk Korthuys (Niederlande)

## INTERVIEW:

## Schwarze Madonna

**Naturstein: Herr Leitner, wieso haben Sie einen so großen und schweren Block gewählt?**

**Harald Leitner:** Der Block hat mich gewählt. Ich habe quasi nur die vom Steinblock vorgegebene Silhouette einer andächtig betenden Jungfrau Maria ausgearbeitet – ohne Vorlage oder Modell. Den Weg von der Gesteinsoberfläche bis zur fertigen Madonna hat mir der Stein vorgegeben, der eine natürliche Bruchstelle in Form eines »K« aufwies. Das war mein Ausgangspunkt.

**Sie haben in traditioneller Handwerks-technik eine moderne Madonnenfigur verwirklicht. Worum ging es Ihnen?**

Es ging mir weniger um die Darstellung des Körpers als um gestalterische Hinweise auf den Geist und die Seele dieser so bedeutenden Frau – daher die surreale Gestalt meiner »schwarzen Madonna«. Seele und Geist sind gleichsam durch einen seidnen Schleier bedeckt. Ich will den Menschen bewusst machen, dass jedes Lebewesen nicht nur einen Körper, sondern auch einen Geist und eine Seele besitzt. Es ist der Ausdruck von Geist und Seele, der, wie ich glaube, meine Madonnen-darstellung besonders macht.

**Moderne Skulpturen zeichnen sich häufig durch eine reduzierte, schlichte Formensprache aus. Sie arbeiten anders ...?**

Ich habe das Bildhauerhandwerk erlernt, um meinen Werkstoff, mein Umfeld und den öffentlichen Raum kunstvoll und form-



Harald Leitner

schön zu gestalten. Leider geht das erstrebenswerte Ausarbeiten von besonderen floralen und generell natürlichen Formen in der Baukunst wie im Handwerk immer mehr verloren. Man baut nur noch minimalistisch mit Aluminium und Glas und verunstaltet damit das Bild von Stadt und Land. Meine Skulptur hingegen ist - obgleich weitgehend naturbelassen – formschön und elegant. Sie soll ein Denkmal sein, das die Betrachter zum Nachdenken bewegt. Die Menschen von heute sollen wahrnehmen, dass es noch Künstler und Handwerker gibt, die gestalten und ihre Entwürfe umsetzen können als Meister ihres Fachs. Kirchen, Denkmäler und Skulpturen aus Stein werden kaum noch gebaut bzw. geschaffen. Als Künstler der Moderne sehe ich mich in der Pflicht, schöne Werke zu schaffen und damit das Jahrtausende alte Bildhauerhandwerk lebendig zu erhalten und weiter zu geben an spätere Generationen! Ich verkaufe meine Arbeit nicht unter Wert, aber es gibt nach wie vor Menschen, die das Bildhauerhandwerk sehr zu schätzen wissen.

Interview: Pascal Witry

# O.M.G. spa

OSSOLA MARMI E GRANITI

SPALTMATERIAL  
FÜR GRABMALBEREICH  
UNMASSPLATTEN, BODEN  
UND FERTIGARBEITEN

SPEZIALISTEN FÜR  
PALISSANDRO MARMOR,  
SERIZZO  
UND TESSINER GRANITEN



28845 DOMODOSSOLA (VB)-ITALIEN

VIA TORINO, 23

tel. 0039-0324-481481

fax. 0039-0324-243648

e-mail: info@omg-spa.it

recht. Deylius stellte fest, dass sich in PETIT GRANIT Inschriften mit guter Tiefenwirkung verwirklichen lassen. Der belgische Bildhauer Pierre Closset präsentierte steinerne Frösche und Pinguine, die man, wie er erklärte, als Sinnbilder für Menschengruppen betrachten kann.

Nicht nur am Stein fanden die versammelten Gestalter Gefallen – sie genossen auch das freundschaftliche Miteinander im Kreis von Kollegen und den intensiven fachlichen Austausch.

### Begegnungen im Bruch

Am 1. September endete das Bildhauertreffen mit einem Tag der offenen Tür im Steinbruch von Sprimont, einem Natursteinfest auf dem angren-

zenden Museums- und Symposiumsgelände und einem Licht- und Ton-spektakel im Steinbruch von Gralex in Chanxhe. Den Veranstaltern zufolge steigen die Besucherzahlen seit dem ersten Symposium im Jahre 1994 immer weiter an. Viele Menschen nutzten auch diesmal die Gelegenheit, mit den Künstlern zu sprechen; manch einer vertiefte dabei seine Verbindung mit dem Werkstoff Stein und der Natursteinindustrie. Die Skulpturen verbleiben bis zum 1. Juni 2008 in der Obhut des Museums. Danach werden sie an verschiedenen Orten der Region sowie im Museum zu bewundern sein.

Pascal Witry